Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 19 (1911)

Heft: 6

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus dem Vereinsleben.

Die Samaritervereine **Tenfen** und **Speicher** hielten Sonntag den 29. Januar in Speicher eine größere Winterseldübung ab, die es verdient, an dieser Stelle publiziert zu werden.

Die Supposition war solgende: Ein vollbesetzter Bahnwagen der elektrischen Bahn Speicher-Trogen ist bei der "Säglibrücke" zwischen Speicher und Trogen über die Brücke gestürzt. 2 Tote, 8 Schwerverletzte und 8 Leichtverletzte.

Die beiden Vereine sammelten sich mittags 1 Uhr beim neuen Schulhaus in Speicher. Der Appell ergab die Anwesenheit von 27 Damen und 14 Herren.

Nach der Bekanntgabe der Supposition wurden vom Uebungsleitenden folgende Verstügungen getroffen: Beim "Sägli", zirka 100 m von der Unglücksstelle, ist eine provisorische Lagerstätte zu errichten. Sämtsliches Transportmaterial muß improvisiert werden. Sin großer, für 6 Mann liegend und 4—6 sizend, vom Samariterverein Teusen erstellter Transportsschlitten mit Strohbedachung besorgt den Transport von der Landstraße (wohin die Verwundeten vermitztelst improvisiertem Transportmaterial zu bringen sind) in den Notspital, der in der neuen Turnhalle vom Samariterverein Speicher zu errichten ist. Auf dem Wege nach dem Spital ist eine Ersrischungsstation einzurichten.

Un der Unglücksstelle fanden fich dann wirklich 16 Bermundete (Simulanten: Turnverein Speicher) vor und zwar viele in halsbrecherischen Stellungen, teils fast im Bache liegend, teils unter aufgeschichteten Trümmern begraben. Die beiden Samaritervereine hatten eine harte Arbeit, diese 16 teils Schwerverletten zu bergen und in die provisorische Lagerstätte (Sägeraum) zu transportieren, umso mehr, da nur improvisiertes Material verwendet werden durfte. Doch die Improvisationsabteilung blieb nicht mußig und im Ru war ein Rollwagen auf Schienengeleife, ber fich auf der Unglücksstelle vorsand, zum Berwnnbeten= transport improvisiert und fuhr in raschem Tempo der Unglücksstelle zu, um Sülfsbedürftige aufzunehmen und in die provisorische Lagerstätte zu transportieren, wo ihnen dann ein solider Transportverband angelegt wurde. Bald traten auch improvisierte Tragbahren verschiedener Art, sowie ein Transportschlitten in Aftion, während bereits eine andere Samariterabteilung mit dem Transport nach der Landstraße beschäftigt war. Dort harrte ein Unifum von einem Transportschlitten, bespannt mit zwei Pferden, der Unglücklichen, um sie in den Notspital (neue Turnhalle) zu verbringen. Der Notipital war auf das schönste eingerichtet. Go fand fich ein Empfangszimmer, ein Operations=, ein Ber=

bands und ein Krankenzimmer vor. Die Verwundeten wurden auf Matragen und Notbettstellen gebettet und überall waren Samariter und Samariterinnen mit dem Neuanlegen von Verbänden beschäftigt und bestrebt, den Unglücklichen ihre Lage so erträglich wie möglich zu machen.

Die Uebung war von herrlichstem Wetter begünstigt und war dann auch der Besuch ein großartiger und für die Teilnehmer etwas hinderlich. Als Uebungseleiter sunftionierte Carl Judlekoser, Hülfslehrer, von Teusen, und Sigmund Niederer von Teusen für den Spital.

Albends 5½ Uhr wurde dann im Saale zum "Löwen" ein gemeinsames Nachtessen eingenommen. Herr Lehrer Schieß hieß die Anwesenden herzlich willskommen. Die Kritik hatte in verdankenswerter Weise Herr Dr. med. Steinlin von St. Gallen übernommen. Er sprach seine hohe Zufriedenheit über die geleisteten Arbeiten aus, rügte einige Fehler und ermunterte die Teilnehmer zu weiterer Arbeit sür das Note Kreuz.

Als Vertreter des Samariterbundes beehrten uns mit ihrer Anwesenheit Herr Dr. med. Ritmann von Trogen und Herr Zentralpräsident Gantner von Baden. Ebenso waren vertreten das Komitee vom Appensellischen Roten Kreuz, sowie einige benachbarte Sasmaritervereine.

Bald zeigte es sich, daß auch Samariter und Samariterinnen gemütlich sein können. Urchige Wițe wechselten mit frohen Liedern und bald drehte man sich in frohem Reigen durch den Saal, sogar graue Hänzter verstiegen sich noch zu einem Tänzchen und nur ungern schied man von einander, als uns die späte Stunde zur heimkehr mahnte. C. J.

Hamariterverein Hettlingen - Henggart. Sonntag den 12. Februar fand im Schulhaus Hett= lingen die Schlußprüfung des am 22. Oftober 1910 mit 35 Teilnehmern begonnenen Samariterfurses statt.

Die Theorie wurde von Hrn. Major Dr. Schweizer, Neftenbach, die Praxis von Sanitätssourier H. Helbling, Winterthur, geleitet. Vertreten war das schweizerische Rote Kreuz durch Hrn. Dr. Dswald, Winterthur, und der Samariterbund durch Hrn. Dr. Peter in Effretison.

Bie der Kritif entnommen werden fann, war die Prüfung zur vollsten Besteidigung der Herren Experten ausgefallen. Anschließend an die Prüfung versammelte sich ein Großteil der Bevölferung von Hettlingen und Henggart zu einem gemütlichen Beisammensein in der Sonne. Sich des großen Philanthropen Henri Dunant erinnernd, begrüßte Herr Pfarrer Th. Ganz die Berssammlung aufs herzlichste und gab der Frende Ausse

druck, daß es endlich gelungen sei, in Hettlingen einen Samariterkurs abzuhalten. Mit diesem Kurs konnte die Sympathie der Bevölkerung sür die Rot-Kreuz-Bestrebungen gewonnen werden. Am gleichen Abend wurde beschlossen, einen Samariterverein zu gründen und es erklärten sich 30 Personen bereit, demselben sosort beizutreten.

Freitag den 17. Februar fand die Generalversammlung statt. Es wurde beschlossen, dem schweizerischen Samariterbund beizutreten.

Der Borstand wurde wie solgt bestellt: Präsident: Herr Pfarrer Th. Ganz, Hettlingen; Bizepräsident: Herr H. Henrichtent: Kettlingen; Willer, Hettlingen; Kassiderin: Frl. H. Weier, Hettlingen; Materialverwalter: Hr. Rich. Lüssi, Hettlingen; Underialverwalter: Hebungsseiter: Herr H. Hebungsseiter: Herr H.

Ein Glückauf dem Benjamin der Samaritervereine!

Erffeld. Rührig und tätig lebt im Tale der Reuß, allwo reges Gisenbahnerleben herrscht, eine schöne muntere Anzahl Samariter beiderlei Geschlechtes.

Anfangs Winter wagte sich der junge Bereinsvorsstand zur Abhaltung des dritten urnerischen Samariterskurses. Dem Appell solgten rasch 16 Damen und 3 Herren. Der Kurs wurde von den Teilnehmern zu ihrer Ehre rege besucht. Die Absenzen, die nur durch begründete Ursachen entstanden sind, wären nicht einsmal erwähnenswert. In vollen 48 Unterrichtsstunden, unter der unermüdlichen Leitung unseres werten Ehrenmitgliedes Herrn Dr. med. Lusser, Hüsselchrer Herrn A. Bischhausen und Frau Laupper, erwarben solche die nötigen nützlichen Kenntnisse eines helsenden Samariters

Am. 5. Februar fand nun im geräumigen Saase des Gesellschaftshauses das Schlußeramen statt. Als Experten des Roten Kreuzes und des Samariterbundes waren in verdankenswerter Weise die Herren Dr. med. Weber von Schwyz und Horat aus Seewen erschienen.

Einen eigenartigen Anblick bot der Saal. Die Bühne war in ein musterhaftes Notspital verwandelt. Zudem fand eine hübsche Ausstellung des Materials unseres gut ausgestatteten Krankenmobilienmagazins statt. Als neuestes auf hiefigem Plate vorbildeten die erstellten drei aus improvisiertem Material hergestellten Fahrzeuge. Das Examen bestanden sämtliche angehen= den Samariter flott, man sah aus den sichern Antworten, daß sie wacker gelernt hatten. Nicht nur in der nicht am besten beliebten Theorie verdienten sie Unerkennung, sondern hauptsächlich in der Prazis ersah man deutlich, wie schlagfertig unsere werten Teilnehmer an den friedlichen Versuchstaninchen die schwierigsten Berbände mit tadelloser Richtigkeit anlegen konnten. Unser geehrte Erverte Herr Dr. Weber hatte daher in der Schlachtfritif nebst einigen bescheidenen Worten

des Tadels mehr zu loben. Herr Horat ermunterte in kernigen Worten der Sache treu zu bleiben, um der Menschheit einen schönen Dienst zu erweisen als gute einsache, aber als treue Samariter; denn Samariter sein im wahren Sinne des Wortes sei eine Chrung. Hier aber sei unserm geschätzten Kurkleiter Herrn Dr. Lusser sin seine nieversagende Ausdauer in der Leitung des Kursteilnehmer, unser ausrichtigster Dank ausgesprochen.

Die Fortsetzung der Examenarbeit biibete ein einsfaches z'Abig bei unserem Mitgliede Madame Brugger im Hotel Hof, wo man bei fröhlichem Geplander die ernsten Seiten des anstrengenden Studiums zu versichmerzen suchte. Hier im sestlichen Hotelsale ershielten die Teilnehmer ihre Ausweiskarte und die obligaten Verbandpatronen. Möget nun euer erworsbenes Wissen und Material nuthbringend anwenden!

Nach einigen Tagen, am 8. Februar, sah man nun das Samaritervölksein mit ihren Angehörigen, Freunsen und Gönnern bei Nachtesgrauen vergnügt in den Hof pisgern. Man sas aus den Gesichtern, daß der bekannte samiliär gemütliche Samariterabend herangerückt sei. Und es war auch so. Lustig und sidel ging es zu dis in die frühen Morgenstunden. Unermüdlich sieß die Musikkapelle ihre Tänze erschallen und ebenso widerstandssähig erwiesen sich die pampelnden Beine unserer Dorsschienen, seien es Meitschi oder Bubä, sedig oder gestrohwitwet. Da die Gemütlichseit nicht alle aufgebraucht wurde, stellen viele das Begehren auf strammes Wiederschen nächstes Jahr.

Nun aber wieder tüchtig hinter die ernste Jahressarbeit. Stets üben, nicht nachlassen, das soll der tüchtige Samariter in erster Linie im Auge haben.

Bafel. Der Quartierverein der äußern St. Johann veranstaltete diesen Winter einen Samariterkurs, der außerordentlich zahlreich besucht wurde. 37 Damen und 32 Herren nahmen an demselben teil und bewiesen durch ihren Sifer und ihr regelmäßiges Erscheinen an den Uebungsabenden, wie sehr dieser gute Gedanke auf fruchtbaren Boden gefallen war. Der ganze Kursumfaßte 20 Doppelstunden und dauerte von Anfang November bis Ende Januar.

Die Kursleitung übernahm in verdankenswerter Weise unser geschätzter Herr Dr. Ulrich Johanni, der mit großer Liebe an seine Aufgabe herantrat. Er übernahm zugleich den theoretischen Teil und machte uns in klaren, seicht verständlichen Vorträgen mit der Anatomie des Menschen bekannt und schuf dadurch eine Grundlage, die zur richtigen Ausbildung eines Samariters unbedingt vonnöten ist. Seine Ausstührungen wurden jeweisen erläutert durch zahlreiche anatomische Abbildungen, Projektionsbilder, am

Stelett und einzelnen Anochenteilen; selbst die wichstigsten Teile des Menschen, wie Herz, Lunge 20., wurden zur besseren Instruierung der Aursteilnehmer dem Tierreich entnommen und vorgezeigt.

Der praktische Teil der Verband= und Transportslehre lag in den bewährten Händen des um das Samariterwesen verdienten Sanitätsinstruktors Herrn Daniel Hummel, der ebenfalls mit großem Geschick seiner Aufgabe gerecht wurde. Die mannigsaltigen kunstgerechten Verbände und die zahlreichen Transportsarten wurden alle praktisch durchgenommen und Herr Instruktor Hummel wurde in dieser großen Arbeit unterstützt durch die freundliche Mitwirkung der Herren Alfred Knapp, Gustav Guggenbühl und Otto Baumsgartner.

Sonntag den 29. Januar, nachmittags 2 bis 5 Uhr, fand alsdann die Prüfung statt, die Herr Oberst Dr. Bohm) in sehr zuvorkommender Weise übersnommen hatte.

Das Resultat dieses Examens war recht bestriedigend; nach einer mündlichen Prüfung folgten die Verbände und Transporte, die großes Interesse bei den zahlreich erschienenen Gästen erweckten und damit wohl manchen für das Samariterwesen begeistert haben mag.

Damit nun den Kursteilnehmern Gelegenheit geboten sei, das Gelernte in monatlich stattsindenden Repetitionsabenden aufzufrischen und bei Ausslügen ins Gelände mit supponierten Unglücksfällen ihre Keintwisse praktisch zu verwerten, überhaupt um das große und gemeinnützige Gebiet des Samariterwesens weiter auszubauen, haben sich dieselben entschlossen, einen Berein zu gründen, dessen Wirken ausschließlich der ernsten Arbeit gewidmet ist.

So ist z. B. für den nächsten Winter ein Kurs für Krankenpslege in Aussicht genommen, der ohne Zweisel großen Anklang in unserm Quartier finden wird.

Alftivmitglied kann nur werden, wer einen Samariter- oder Krankenpflegekurs mit Erfolg bestanden hat.

Passimmitglieder können sich zu jeder Zeit anmelden; ihr jährlicher Beitrag beträgt Fr. 1 und berechtigt zur Teilnahme an den Repetitionsabenden und Ausmärschen.

Wer einen jährlichen Beitrag von Fr. 2 entrichtet, wird zu jeder Uebung speziell eingeladen.

Im Quartier wohnende Geschäftsfirmen können als unterstützende Mitglieder mit beliedigem Beitrag aufsgenommen werden.

Anmeldungen nimmt gerne entgegen die Kommission des Samaritervereins St. Johann.

Wir schließen unsere Berichterstattung mit herzlichem Dank an alle, die zum Gelingen unseres Samariterskurses beigetragen haben und geben uns der frohen Hoffnung hin, daß der Samariterverein, diese gemeinsnüßige Institution, in unserem industriereichen Quartier

freundliche Anfnahme und zahlreiche Mitglieder finden werde.

Ginfiedeln. Samariterverein. 3m fett= jährigen Jahresprogramm war nebst anderem auch die Abhaltung eines zweiten Samariterfurfes vorge= sehen. Zu diesem Kurse wurde hauptsächtich die Land= bevölkerung eingeladen, welcher Einladung auch Folge geleistet wurde. Mit welchem Gifer die Rursstunden besucht wurden, geht daraus hervor, daß stundenweiter Weg, bei sehr strengem Winter nicht gescheut wurden und nur ganz wenige Absenzen zu verzeichnen waren. Die Schlußprüfung fand am 24. Januar 1911 statt. Mls Vertreter des Roten Kreuzes war Hr. Oberstlt. Dr. med. M. Kälin von Zürich und als folcher bes schweizerischen Samariterbundes herr Zentralsefretär Merz von Baden anwesend. Die Kritif der zwei verehrten Herren war eine günstige. Der gute Erfolg ist zum größten Teil unferm allzeit opferwilligen Rur3= leiter, Herrn Dr. med. Arnold Cberle, zu verdanken.

Nach Beendigung der Prüfung wurde die Generalsversammlung des Samaritervereins abgehalten. Hierzu wurden auch die Teilnehmer obigen Kurses eingeladen, um ihnen zu zeigen, was der Berein im vergangenen Jahre wieder geseistet hat, und sie zum Beitritt in denselben zu ermuntern. Die Berhandlungen nahmen einen schönen Berlauf. Der Borstand wurde mit wenig Aenderungen aus solgenden Mitgliedern bestellt: Präsident: Emil Birchler; Bizepräsident: Benedikt Fuchs; Aftuar: Johann Ernst; Kassierin: Fräul. Josephine Lienert; I. Materialverwalterin: Frl. Louise Eberle; II. Materialverwalterin: Frl. Elise Beidmann; Beisiger: Dr. med. Arnold Eberle, Joseph Käsin und Oskar Bettschard.

Nach Abwicklung dieser Traktanden konnten von den 42 Teilnehmern des zweiten Samariterkurses 35 Unsmeldungen als Aktivmitglieder entgegengenommen werden. Sin erfreulicher Zuwachs.

Sin zweiter gemütlicher Teil hielt dann die Mitsglieder noch einige Stunden beisammen, um gegenseitig einander kennen zu lernen und im neuen Bereinsjahr frisch weiter zu arbeiten für die gute Sache.

Der **Jamariterverein Küti** hielt am 5. Festenar 1911 die Schlußprüfung seines am 17. Nosvember 1910 begonnenen Samariterfurses ab. Dem Kurse hatten bis zum Ende beigewohnt 28 Personen. Der Kurs stand unter der Leitung von Dr. med. Brunner und den sünf Hüsselhrern des Bereins. Der Prüfung wohnte als Vertreter des Roten Kreuzes Herr Dr. med. Walder, Küti, bei. Ebenso waren Absordnungen von benachbarten Samaritervereinen, Beshörden und hiesigen Krankentassen anwesend. Nach den Worten des Vertreters vom Roten Kreuz nahm

die Prüfung einen befriedigenden Versauf. Er ersucht die Geprüften ernstlich, dem bestehenden Samariters verein beizutreten, um das Gesernte auf praktischer Seite noch besser befestigen zu können.

Der zweite Alft nahm seinen Abschluß im Hotel Schweizerhof, wo die anwesenden Vertreter, Kursleiter und Teilnehmer sich noch einige Zeit der Gemütlichkeit widmeten und sämtliche Teilnehmer sich dem bestehens den Samariterverein anschlossen.

Borstand des Samaritervereins Nüti laut Generalsversammlung vom 18. Februar 1911 für das laufende Bereinsjahr: Präsident: F. Diener-Tobler, Nauen, Nüti; Bizepräsident: Frl. Hermine Jud, Hüsslehrerin, Knechtacker, Nüti; Aftuar: Frl. Hulda Nüegg, Neu-Ferrach, Nüti; Duästor: Frau K. Hurter, Schloßberg, Nüti; Materialverwalter: Frl. Klara Egli, Hüsslehrerin, Haltberg, Nüti; I. Beisiger und Bertreter des Materialverwalters: Frl. Anna Schällebaum, Hüsslehrerin, Neu-Ferrach, Nüti; II. Beisiger und Bibliothekar: Frau Lina Bodmer-Bogt, Schloßberg, Küti.

Arbeitsplan pro 1911: 1 Winterübung im Freien, 8 Schulübungen, 2 Feldübungen, 1 bis 2 Vorträge eines Arztes, 1 Alarmübung, 1 Transportübung im schwierigen Gelände.

Berband thurganischer Samaritervereine.

Derfelbe hielt am 19. Februar seine Delegiertenversammlung zur Behandlung der Jahresgeschäfte in Arbon ab. Die ziemlich reichhaltige Traktandenliste sand glatte und ruhige Erledigung. Das Protofoll der letzten Delegiertenversammlung, der slott und außsührlich abgesaßte Jahresbericht, wie auch die Jahressrechnung wurden ohne Simwendung genehmigt und verdankt. Neu in den Verband aufgenommen wurde die Sektion UttwilsReßwilsDozwil, wodurch der Verband auf 8 Sektionen mit etwa 280 Mitgliedern angewachsen ist. Die Vorstandswahlen sielen in bestätigendem Sinne auß. Die Durchführung der dießjährigen Felddienstübung des Verbandes wurde der Sektion Frauenselb überbunden, derselben aber Zeitbestimmung und Anlage der Uebung überlassen.

Sodann hielt Herr Dr. med. Schilbknecht von Weinfelden im Auftrage der thurgauischen Zweigverseine vom Roten Kreuz einen klaren orientierenden Bortrag über "Gründung einer Sanitätshülfskolonne im Thurgau". Sinleitend wies der Vortragende darauf hin, wie im Ernstfalle die Militärsanität den Ansorsderungen nicht genügen würde und daher Zuzug von Freiwilligen unbedingt notwendig sei. Diese müssen aber schon im Frieden auf den Krieg vorbereitet werden. Im weitern kommt der Redner auf das Finanzganisation der Hüsselsen, wie auch auf das Finanzielle der Frage zu sprechen und beantragt mit bes

geisterten Worten die Gründung einer thurgauischen Sanitätshülsstolonne. Die Aussührungen wurden vom Verbandspräsidenten, Herrn E. Jost, Chirurg, Stecksborn, bestens verdankt. Der Antragsteller wurde lebshaft von Herrn Dr. med. StudersArbon unterstützt. Auch die weitere Diskussion nahm zustimmenden Verslauf und wurde der Antrag des Herrn Dr. med. G. Schildknecht mit Mehrheit angenommen. Als Delegierte des Verbandes an die Vorbesprechungen, welche mit den Abordnungen der thurgauischen Zweigsvereine vom Roten Kreuz gemeinsam stattsinden, sind gewählt worden die Herren Präsident E. Jost und Kassier J. 11. Ummann.

Anschließend wurden noch die Anträge des Samaritervereins La Chaux-de-Fonds, betreffend Abänderung der Ausweiskarten, besprochen. Nach längerer Diskussion wurde beschlossen, an der schweizerischen Delegiertenversammlung in Thalwil für Abweisung zu stimmen.

Der Vorsitzende schloß hierauf die denkwürdige Versfammlung mit einigen Dankesworten an die Delesgierten. St.

Fofingen. An ber Generalversammlung des Samaritervereins vom 21. Februar wurde Frau Zimmerli-Sexaner einstimmig als Ehrenmitglied gewählt. Frau Zimmerli hat diese Ehrung um das Samariterwesen reichlich verdient. Wir gratulieren. Im nächsten Herbst soll wieder ein Samariterkurs abgehalten werden. Der Vorstand hat sich wie solgt konstituiert: Präsident: Hr. Lüscher-Wild, Zosingen; Vizehräsidentin: Frau Dr. Physser, Zosingen; Kassierin: Frl. Berta Haller, Zosingen; Aftuarin: Frl. Masthilde Ott, Strengelbach; Materialverwalterin: Frau Zimmerli-Sexaner, Zosingen; Bessitzer: Hr. Schassner, Brittnau, und Frl. Gyger, Zosingen.

Hamariterverein Unterstraß-Zürich. Borsstand: Präsident: Alfred Bollinger, Beckenhosstr. 12; Bizepräsident; Heinrich Meier, Winterthurerstr. 156; Attuarin: Louise Müller, St. Moripstr. 5; Duästorin: Berta Dorfer, Riedtlistr. 4; I. Materialverwalterin: Frau Morf, Seminarstr. 8; II. Materialverwalterin: Martha Hosmann, Schindlerstr. 24; I. Beisitzerin: Anna Stahel, Habsburgstr. 1; II. Beisitzerin: Lina Surber, Weinbergstr. 103a; Vertreter in die S. B. 3.: Hans Alper; Verwalterin des K. M. M.: Frau Bolslinger, Beckenhosstr. 12.

Militärsanitätsverein Winterthur und Umgebung. Der Borstand pro 1911 wurde wie solgt bestellt: Präsident: H. Helbing, Feldweibel; Bizepräsident: E. Eigenmann, Wärter; Aktuar: H. Kubli, Träger, und W. Baltensperger, Träger; Kaffiier: H. Frei, Landsturm; Materialverwalter: H. Wyğ, Wärter, und P. Knecht, Landsturm.

Oberkraß-Zürich. Samariterverein. Vorstandswahlen: Präsident: Robert Karrer, Universitätsstr. 112; Sefretärin: Marie Winteser, Bogessangstraße 46; Aftuar: Johann Fuchs, Weinbergstr. 37; Duästorin: Johanna Bourütt, Leonhardstr. 10: I. Materiasverwalterin: Emma Bickel, Culmannstr. 6; II. Materialverwalter: Ernst Walter, Schasshauserstr. 127.

Kemptthal und Umgebung. Borstand pro 1911: Präsident: Karl Meier, Frohsinn, Kemptthal; Bizepräsident: Heinrich Wyß, Grenzstr. 20a, Wintersthur; Aftuar: Edwin Mors, Rifons Effretison; Kassicin:

Rosa Blöchlinger, Grafstal; Beisitzerinnen: Ida Burkshart, Ottikon; Ida Müller, Kemleten; Ida Gallmann, Grafstal; Uebungsleiter: Heinrich Wyß.

Hamaritervereinigung Bürich. Borstand pro 1911: Präsident: K. Hog, Birmensdorferstraße 203, Zürich III; Bizepräsident: St. Unterwegner, Höldesineg 5, Zürich V: I. Sekretär: Ab. Wagner, Konradstraße 76, Zürich III; II. Sekretär: E. Hospismann, Kanzleistraße 95, Zürich III; Kassier: K. Lattener, Zichokkestraße 34, Zürich IV; Assier: Kredigerplaß 14, Zürich IV; Assier: B. Küsckeshahn, Duellenstraße 42, Zürich IV; Beisißer: Heinbergsstraße 142, Zürich IV.

Der Zentralvorstand des schweizerischen Samariterbundes an die Sektionen.

Werte Samariter!

Es dürfte den meisten Sektionen bekannt sein, daß der Samariterverein Bern, dem sich dann noch Burgdorf anschloß, mit Herrn Dr. Grunau in Bern ein Abkommen getroffen hat, behufs Gründung und Herausgabe eines separaten Korrespondenzblattes "Der Samariter".

Ohne irgendwelche Mitteilung an uns, also mit vollständiger Umgehung des Zentrals vorstandes, sind die Herren Daniel Jordi und Dr. Grunau mit dem Zentralsekretariat des Roten Kreuzes in Unterhandlung getreten.

Da sich aber diese Unterhandlungen zerschlagen haben, hat Herr Dr. Grunau alle Vorkehren getroffen, um von sich aus dieses Blatt am 7. April erstmals erscheinen zu lassen.

Da dieses Vorgehen für den schweizerischen Samariterbund selbst, und für sein Vershältnis zum Zentralverein vom Roten Kreuz tief eingreifende Folgen haben kann, so erachten wir es als unsere Pflicht, die Erklärung abzugeben, daß wir in der Frage des neuen Vlattes in feiner Weise begrüßt worden sind, und derselben also durchaus ferne stehen.

Wir ersuchen unsere Sektionen, in dieser, für das Samariterwesen und das Rote Kreuz jo wichtigen Sache, ruhig Blut zu bewahren.

Mit Samaritergruß

Baden, den 8. März 1911.

Namens des Zentralvorstandes des schweiz. Samariterbundes,

Der II. Sefretär:

Der Prajident:

Fak. Bolliger.

Alfr. Zantner.

Dem Unterzeichneten sei gestattet, zu dieser Erklärung des Zentralvorstandes eine kleine Richtigstellung anzubringen.

Der Ausdruck, die Berhandlungen mit dem Zentralsekretariat hätten sich "zerschlagen",

entspricht nicht den Tatsachen, wie aus der folgenden Darstellung ersichtlich ist.

Sonntag den 22. Januar erhielt der Unterzeichnete den Besuch der Herren Daniel Jordi und Zeller-Bern, Merz-Burgdorf und Fritschi-Langenthal, die ihm den Plan als Ersat für die abgeschaffte Portofreiheit neben dem "Roten Kreuz" ein besonderes Samariter-